

Medienmitteilung, 28. Februar 2018

Lohngleichheit mit Bubenstreich auf Sankt Nimmerleinstag verschoben

Mit einem durchsichtigen Verzögerungsmanöver hat der Ständerat heute Vormittag die Revision des Gleichstellungsgesetzes an die Kommission zurückgewiesen. Es ist beschämend, dass der Ständerat auch 37 Jahre nach Einführung des Verfassungsgrundsatzes zur Lohngleichheit jegliche Entscheide für Massnahmen verweigert.

Mit einem Bubenstreich wurde die Revision des Gleichstellungsgesetzes aufgeschoben, indem ein in letzter Minute eingebrachter Rückweisungsantrag von Konrad Graber CVP (LU) die Unterstützung der SVP, FDP und der CVP-Männer fand.

Die Kommission solle noch einmal alternative Massnahmen finden. Das ist ein mehr als durchsichtiges Verzögerungsmanöver und nichts anderes als eine billige Ausrede. Schliesslich wurde in den letzten Jahren analysiert und Alternativen geprüft, was erst zum wirkungsvollen und unbürokratischen Ansatz der heutigen Vorlage geführt hat. Zudem wäre über Jahre Zeit gewesen, alternative Vorschläge zu suchen und einzubringen, darauf wurde vornehm verzichtet. Ständerätin Anita Fetz, SP (BL) sprach in dieser Hinsicht richtigerweise von „üblen Machenschaften, getarnt als väterliche Belehrungen“.

Die Freiwilligkeit ist nach 37 Jahren abgelaufen. Wir fordern den Ständerat auf, den Worten auch Taten folgen zu lassen und der Prokrastination endlich ein Ende zu setzen. Wir erwarten in der nächsten Session die Vorschläge für ein gutes und griffiges Gesetz.

Rund 50 Frauen von Wirtschaftsverbänden, Frauenzentralen und Frauenorganisationen haben heute die Diskussion im Bundeshaus mitverfolgt. Die Mitglieder von alliance F tolerieren diese Verzögerungstaktik nicht und werden den Druck erhöhen.

Kontakte

- **Maya Graf**

Co-Präsidentin alliance F und Nationalrätin Grüne, 079 778 85 71

- **Kathrin Bertschy**

Co-Präsidentin alliance F und Nationalrätin Grünliberale, 078 667 68 85